



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

314 (20.11.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259637)

Volksfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71. Das „Volksfreudbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägersubskriptionen einschließlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Als die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verhindert, beliebt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unbenutzte eingekaufte Raumstippen wird keine Verantwortung übernommen.

3. Jahrgang — Nr. 314

Früh-Ausgabe

Anzeigen: Die halbpaltene Widmerzeile 15 Pf. Die halbpaltene Widmerzeile im Zeitteil 30 Pf. Für keine Anzeigen: Die halbpaltene Widmerzeile 10 Pf. Bei Sonderbelegung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, und P. 4, 12 am Strodmart, Fernruf 204 86 u. 314 71. Zahlungs- u. Erfüllungsort: Mannheim. Auslieferung: Das Volksfreudbanner 2-4 wöchentlich 40 Pf., Verlagssort Mannheim.

Montag, 20. November 1933

Genf wieder am Ende

Die hoffnungslose Lage der Abrüstungsverhandlungen
Es soll wieder einmal vertagt werden

Genf, 19. Nov. (H-B.-Funkt.) Die letzte Besprechung am Sonntag hat allgemein den Eindruck hinterlassen, daß auch in diesem einzigen Punkte eine Einigung erzielt worden ist. Die Gegensätze sollen in einer ungewöhnlichen, deutlichen und nüchternen Form zum Ausdruck gekommen sein.

Eine Ueberbrückung der Meinungsverschiedenheiten erscheint nach der Sitzung hoffnungslos denn je.

Die amerikanische Abordnung soll sich in den Verhandlungen vollständig zurückgehalten haben. Sie hat dabei den rein europäischen Charakter der gegenwärtigen Verhandlungen von neuem betont.

Bei dem üblichen Abendempfang der französischen Presse lehnte Paul-Boncour zum ersten Mal bezeichnenderweise Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen ab. Er beschränkte sich auf die Erklärung, daß die Zuziehung anderer Mächte in den weiteren Besprechungen abgelehnt worden sei. Paul-Boncour und Simon beabsichtigen, wie verlautet, Mitte der Woche zur Berichterstattung zu ihren Regierungen abzureisen, jedoch wird allgemein mit einer Kom- reise des englischen Außenministers in aller- nächster Zeit gerechnet.

Der geradezu katastrophale Stand der Abrüstungsverhandlungen beweist lediglich von neuem, daß die wahren Schwierigkeiten einer endgültigen Regelung der Abrüstungsfragen keineswegs, wie bisher immer betont wurde, in der Haltung Deutschlands liegen, sondern daß tatsächlich zwischen den europäischen Großmächten Meinungsverschiedenheiten so grundlegenden Charakters bestehen, daß die Aussichten auf die Weiterführung der Abrüstungskonferenz immer mehr zusammenschrumpfen.

Die amtliche Verlaufbarung versucht die Genfer Sonntagsberatungen zu bagatelisieren

Genf, 19. Nov. Ueber die zweieinhalb- stündige letzte Besprechung ist folgende amtliche Verlaufbarung der Presse durch den Direktor der Abrüstungsabteilung, Agnès, über- mittelt worden:

„Auf Einladung des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, traten heute nach- mittag die Vertreter von Frankreich, England, Italien und der Vereinigten Staaten sowie der Generaldirektoren der Konferenz, Benesch, im Hotel de la Paix zusammen. Der Präsident gab einen vollständigen Überblick über die Lage und bezog sich hierbei auf die Beschlüsse des Hauptausschusses vom Juni, in denen auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, ein größeres Maß gemeinsamer Verständigung vor dem Beginn der zweiten Lesung des englischen Abrüstungsentwurfs zu erreichen. Er erwähnte kurz die letzten Bemühungen, um die gegen- wärtigen Schwierigkeiten zu vermindern. Nach- dem jeder einzelne Vertreter seinen Standpunkt dargelegt hatte, wurde vereinbart, am Montag zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.“

Vertagung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz auf den 3. Januar?

Genf, 19. Nov. In den Sonntagabend- stunden haben nach der offiziellen Nachbespre- chung von neuem zahlreiche Einzelunterredun- gen stattgefunden. Auf englischer Seite werden Fortsetzung siehe Seite 2

Aufruf

zum Winterkampf gegen die Arbeitslosigkeit — Die badische Regierung fordert die Gefolgschaft des Volkes

In zielbewusster und verantwortungsvoller Arbeit haben die Stellen des Reichs, des Landes und der Gemeinden gleichsam mit der freien Wirtschaft auch in Baden die Arbeitslosigkeit wesentlich zurückgedrängt. Es ist uns ein Bedürfnis, allen Kreisen, die sich an dem erfolgreichen Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit beteiligt haben, herzlichsten Dank zu sagen.

Die kommenden Wintermonate stellen uns nun vor neue Aufgaben, die den letzten Kräfteinsatz erfordern! Es muß dem Willen des Führers ent- sprechend alles getan werden, um ein neues Aufleben der Ar-beitslosigkeit zu verhindern. Die Einmütigkeit, mit der sich das deutsche und badische Volk am 12. November hinter die Politik des Führers gestellt hat, ver- pflichtet uns zu einer Verdoppelung unserer Anstrengungen.

Wir fordern daher alle behördlichen Stellen auf, ihre ganze Kraft in den Dienst dieser gewaltigen Aufgabe zu stellen. Wir wenden uns weiter an alle Kreise der In- dustrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft und fordern sie auf, sich der hohen Verantwortung, die heute auf jedem Betriebs- und Geschäftsinhaber ruht, bewußt zu sein. Das Durchhalten der beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist heute eine Ehrensache für jeden Unternehmer.

Wo irgend möglich, sollten über den heutigen Beschäftigungsgrad hinaus neue Arbeitskräfte in die Produktion eingereiht werden.

Wenn so alle Kreise unserer heimischen Wirtschaft ihre Pflicht erfüllen, dann werden wir uns für das kommende Frühjahr die Ausgangssituation sichern, von der aus wir dann entsprechend den Anweisungen des Führers den großen entscheidenden Schlag gegen die Arbeitslosigkeit führen können.

Sei sich jeder Volksgenosse bewußt, daß nur durch das Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte dieser gewaltige Kampf erfolgreich durchgeführt werden kann. Wir vertrauen darauf, daß das badische Volk genau wie am 12. November auch jetzt dem Führer die Gefolgschaft nicht verfahren wird.

Heil Hitler!

Karlsruhe, den 18. November 1933.

Der Reichsstatthalter in Baden:
gez. Robert Wagner.

Der Ministerpräsident:
gez. Walter Köhler.

Aufruf

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit während der Wintermonate ist die Gewährung von Reichszuschüssen für Gebäude- in- und -ausbau. Zahlreiche Arbeiten im Freien können im Winter wegen der Frost- gefahr nicht oder nur beschränkt ausgeführt werden: Arbeiten im Innern der Gebäude sind aber auch während des Winters möglich. Die Reichsregierung fördert deshalb zur- zeit gerade diese Arbeiten durch besonders hohe Zuschüsse. An Barzuschüssen und Grundvergütungscheinen werden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden rund 40 v. H. und für Teilung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen rund 70 v. H. der Baukosten gewährt. Es ist selbstverständlich, daß von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit jeder Gebäude-Eigentümer gerne Gebrauch macht.

Er dient dadurch nicht nur seinen persönlichen Interessen, sondern trägt auch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bei.

Mancher Eigentümer, der sein Gebäude instandsetzen möchte, wird allerdings den von ihm zu tragenden Teil der Baukosten augenblicklich in der nicht zur Verfügung haben. Aufgabe und nationale Pflicht der Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und sonstigen Geldgebern ist, hier helfend einzugreifen, um dadurch das Arbeitsbeschaf- fungsprogramm der Reichsregierung zu fördern.

Empfohlen werden kann jedem Hausbesitzer, seinen Antrag ungehäuft einzureichen und mit den Arbeiten bald zu beginnen. Die ausgeschütteten Mittel sind schon fast in An- spruch genommen. Nach eingezogenen Erläuterungen ist mit einer späteren Wieder- holung des Instandsetzungsprogramms nicht zu rechnen.

Heil Hitler!

Karlsruhe, den 18. November 1933.

Der Minister des Innern:
gez. Pfäumer.

Seemannstragödie in der Nordsee

Der Untergang der „Kreuzer“

Amsterdam, 19. Nov. (H-B.-Funkt.) In Rotterdam ist am Sonntag morgen der Dampfer „Egeria“ aus Danzig eingetroffen. Er hatte an Bord den aus Bremerhaven stammenden schwerverletzten ersten Maschinisten Schmidt von dem deutschen Motorschiff „Kreuzer“ und die Leiche des aus Rindon stammenden zwei- ten Maschinisten Rint. Die „Kreuzer“, die sich von Hamburg nach London unterwegs befand, ist am Freitag gegen 22 Uhr auf der Höhe von Vorkum gesunken. Es kann als sicher an- genommen werden, daß von den elf Mann Be- satzung nur der erste Maschinist am Leben ge- blieben ist.

Am Samstag gegen 5 Uhr hörte ein Ratro- se der „Egeria“ Hilferufe. Als man mit Schein- werfern das Meer absuchte, entdeckte man auf der sehr hochgehenden See ein Boot mit drei Menschen. Der Dampfer hielt sofort auf das Boot zu, doch dauerte es über eine Stunde, bis man das Boot längsfeils hatte. In diesem Augenblick gelang es einem der Schiffs- brüchigen, die Keeling der „Egeria“ zu errei- chen, so daß er gerettet werden konnte. Inzwi- schen war aber das Boot von den Wellen wie- der fortgeschlagen worden. Erst nach Verlauf einer weiteren halben Stunde hatte man das Boot wieder längsfeils. Der zweite Steuer- mann der „Egeria“ sprang hinüber und es ge- lang ihm, einen Mann, der inzwischen bereits gestorben war, zu bergen. Der dritte Mann, der vermutlich auch nicht mehr am Leben war, war bereits fortgeschlagen worden.

Der gerettete Maschinist sagte, daß der Unter- gang der „Kreuzer“ sich binnen wenigen Minuten abspielte. Er selbst konnte sich aus seiner Koje mit fünf anderen in ein Rettungs- boot begeben. Sieben Stunden lang war das Boot in der sehr kalten Nacht ein Spielball der Wellen. Die Schiffsbrüchigen wurden einer nach dem anderen bewußlos über Bord ge- spült. Allein der erste Maschinist, ein sehr kräftiger Mann, konnte durchhalten. Er wurde in einem Rotterdamer Krankenhaus auf- genommen.

Explosion in einem englischen Kohlenbergwerk — 15 Tote

London, 19. Nov. In einem Kohlenber- gwerk in der Nähe von Chesterfield ereignete sich heute in den frühen Morgenstunden aus bisher noch unbekannter Ursache eine heftige Explosion. 18 Bergleute wurden von der Außenwelt ab- geschnitten. Trotz heftigster Rettungsarbeiten konnten nur drei Bergleute lebend geborgen werden. Die andern 15 fanden den Tod.

Genf wieder am Ende

(Fortsetzung von Seite 1)

die Gerichte über eine bevorstehende Komtze des englischen Außenministers zunächst noch energisch dementiert.

Als einzigen Ausweg soll man jetzt in englischen und französischen Kreisen die Vertagung des Hauptausschusses vom 4. Dezember auf den 3. Januar erwägen. Hierdurch würde das gesamte Konferenzwerk bis Anfang des nächsten Jahres zum Stillstand kommen.

Der hier erörterte Gedanke einer Viermächtekonferenz außerhalb Genfs scheint infolge des französischen Widerstandes und englischer Befürchtungen noch nirgends direkt behandelt worden zu sein, besonders da die italienische Regierung sich eine ausschlaggebende Zurückhaltung auferlegt und mit dem zwangsläufigen Zusammenbruch der Genfer Verhandlungen rechnet. Eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis Anfang nächsten Jahres würde nach hiesiger Beurteilung den Rücktritt des Präsidenten Henderson von neuem zur Debatte stellen, und gleichzeitig eine außerordentlich ernste Gefährdung der an sich schon schwer bedrohten Stellung Simons bedeuten.

Die weiteren Entscheidungen sind vorläufig auf Montagmorgen verschoben worden.

Die englische Presse zu den Genfer Verhandlungen

Vor einer neuen Erklärung Simons

London, 19. Nov. Die englischen Presseberichte über die jetzigen Genfer Verhandlungen versprechen sich von ihnen wenig Erfolg. Sie begründen dies in der Hauptsache damit, daß Paul-Boncour eine völlig unverföhliche Haltung eingenommen habe, auch rechnen sie damit, daß das Kabinett Sarraut jetzt kürzen und Paul-Boncour nicht mehr auf den Posten des Außenministers zurücksetzen werde.

Im übrigen erwartet die Presse, daß Sir John Simon in dieser Woche eine Erklärung abgegeben werde, in der er „klärende“ Aussagen über die englische Politik, die seit dem Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz entstanden sei, beibringen und Klarheit über die englischen Ziele schaffen will.

Sarraut vor dem Sturz?

Wachsende parlamentarische Schwierigkeiten

Paris, 19. Nov. Der Finanzausschuss der Kammer hat den Samstag über bis in die Nacht hinein seine Beratungen über die Finanzvorlage der Regierung fortgesetzt. Nach der ersten Sitzung, die die wiederkehrenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Ausschuss und Regierung nur noch vertieft hat, erklärte Ministerpräsident Sarraut in Begleitung des Staatsratspräsidenten und des Finanzministers noch einmal vor dem Ausschuss.

Bis zum Zusammentritt der Kammer am Dienstag dürften noch Versuche zur Überbrückung der Gegensätze unternommen werden, doch ist zunächst kein Ausweg zu sehen. Es erwacht sich auf neue, daß die Lösung der Frage des Haushaltsgleichgewichts parlamentarisch unmöglich zu sein scheint, und so dürfte die ganze Angelegenheit dieselbe Entwicklung nehmen wie in den letzten Tagen der Regierung Daladier.

Morgenfeier zu der Eröffnung der Tage der Hausmusik und erste Nachmittagsveranstaltung

Ganz der Idee der Kammermusik angelehnt, veranstaltete der Kampfbund für deutsche Kultur, Mannheim, eine glückliche Eröffnungsfest im Mitternachts des Schlosses. Zahlreiche Vertreter der Mannheimer Musikwelt wie auch starke Anteilnahme der Bevölkerung bewiesen das Interesse für deutsche Hausmusik.

Prof. Dr. Karl Anton eröffnete mit der Ausstellung im Schloß auch die Reihe nun folgender Veranstaltungen für die Pflege echter Hausmusik. Prof. Dr. Anton wies klar auf die Stellung des Musikers und Musikstellers hin: heute in einer Zeit der Engführung aller Lebensgebiete, wo alles hingezogen wird auf einen Mittelpunkt gleichsam, auf die Gemeinschaft, die Volkheit, ist der Musiker mehr denn je in einer Verbindung zum Ganzen diesem Ganzen verantwortlich. Auch in ihm liegt das deutsche Schicksal und wartet auf seine positive Gestaltung. Musik ist der unmittelbare Faktor an der Volksgestaltung, weil sie wie kaum eine andere Kunst aus dem Leben entspringt. Die Verantwortung des deutschen Musikers geht aber auch noch weiter; dorthin wo deutsche Musik ihre Geltung hat. Und wo hätte sie sie nicht? Deutsche Musik wird überall gelehrt und gespielt! Und deshalb soll sie keiner Ausdrucksdeutlichkeit beraubt sein, denn sie ist mit Repräsentant unseres Volkes. Es ist klar, daß dadurch der Musiker aber auch ein Mitkämpfer für deutsches Recht und Leben wird. Aber diese innere Verbundenheit zwischen dem Künstler und dem Volk kommt nirgends besser zum Ausdruck als in der Hausmusik, die nicht nur ein ästhetisches Mittel ist, sondern auch erzieherische Zwecke hat. Auch hier gilt der Kampf dem vergangenen Willkür und der Schöngesellschaft. In der Musik, in dem Was und Wie des Musizierens offenbart sich die Haltung des Menschen. Das gilt für den Virtuosen wie für den Dilettanten. Die vergangene Musik war nicht volksgebunden, die Musik bekam bald ihren Preis in sich, wurde zur Tonspielerei und Willkür, preisgegeben der Prostitution, Verrat an Blut und

Der Gruß der Reichsregierung und das Werk des Reichsbischofs

Festakt in der Philharmonie

Berlin, 20. Nov. (Eig. Meldung.) Die gestrigen Feiern des Luthertages erreichten ihren Höhepunkt in dem Festakt in der Philharmonie, der die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kirchenbehörden in einer Festversammlung vereinte. Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk überbrachte den Gruß der Reichsregierung. Er sagte u. a.:

„Möge das deutsche Volk und die evangelische Kirche jederzeit in voller Wahrhaftigkeit vor Gott und Menschen von sich sagen können: Hier stehe ich und kann nichts anders, Gott helfe mir!“

Den Gruß der Deutschen Evangelischen Kirche an den Deutschen Luthertag überbrachte der Reichsbischof. Er führte u. a. aus:

„Alles, was Luther geschrieben und gesagt hat, hat er nicht nur gesagt, sondern er hat es

gelebt. Sein Leben war ein immerwährender Kampf um die Wahrheit. Wenn unser Glaube an Gott, unser Gottvertrauen und unser Dienst am Nächsten recht und richtig ist, dann muß und wird unser Leben von Tag zu Tag mehr ein Kampf um die Wahrheit werden. Luthers Geburtag soll uns dazu dienen, den Weg und Mahnung durch die Welt gehen zu lassen: Ein Christenmensch der Tat sorgt dafür, daß wieder im Leben des Einzelnen und im Leben der Völker Gott die Ehre gegeben wird, daß Gottes Wahrheit zur Herrschaft kommt und das Reich in Wahrheit gebaut werde. „Das Wort lie sollen lassen lahn.“

Den Schluß der Feiern bildete ein von Prof. Alfred Sittard komponierter symphonischer Satz über den Luthertag „Ein feste Burg ist unser Gott“, dessen letzten Vers die Festversammlung mitsang.

Anruhige Wahlen in Spanien

In Sevilla erster Zwischenfall — Sechs Personen erschossen

Paris, 19. Nov. Die bisher vorliegenden Meldungen aus Madrid deuten, daß bis mit tag 50 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt hatten. Besonders zahlreich war der Andrang der Frauen. In gewissen Bezirken zählte man 70 Prozent Wählerinnen gegen 35 bis 40 Prozent männliche Wähler.

Ein Zwischenfall ereignete sich in Sevilla. Dort überfielen etwa 20 Personen, vermutlich Gewerkschaftler, ein Wahlbüro, und im Verlauf einer sich entwickelnden Revolte wurden sechs Angehörige der Rechtsparteien getötet.

In einem Madrider Wahlbezirk nahm die Menge eine drohende Haltung gegenüber einem in eine Apotheke geflüchten Mann ein, der beschützt wurde, zugunsten der Rechtsparteien Stimmen gekauft und jede Stimme mit zehn Peseten bezahlt zu haben. Die

Volksmenge wollte ihn lynchen. Der Betreffende sowie sechs andere Personen, die ebenfalls des Stimmenkaufs beschuldigt worden waren, wurden festgenommen.

Nach einer Fobasmeldung aus Badajoz ist es in der Ortschaft Struela zu ersten Verwicklungen gekommen. Wegen Stimmenkaufes wurden mehrere Personen inhaft genommen. Die Menge verurteilte aber, die Verhafteten zu lynchen, und die ein Mann hatte Gendarmerie mußte sich in ihre Kaserne zurückziehen, wo sie von der Volksmenge belagert wurde. Man hofft, daß angeforderte Truppenverbände rechtzeitig eintreffen, um die kleine Garnison zu entsetzen.

In der Ortschaft Alucon kam es zu einer Schießerei, über die man Näheres nicht erfahren konnte, da die Telefon- und Telegraphenleitungen abgeschnitten sind.

Vor russisch-amerikanischen Nichtangriffspat- verhandlungen

Washington, 19. Nov. Wie in Washington politischen Kreisen verlautet, hat Präsident Roosevelt im Austausch gegen Kongressionen der Sowjetregierung dem Abschluß eines amerikanischen Nichtangriffspaktes zugestimmt.

Der Briefwechsel zwischen Roosevelt und Litwinow enthält zwar keine Angaben über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes, doch sind nach Ansicht des amerikanischen Staatsdepartements die Abmachungen über die gegenseitige Verpflichtung, keine Bildung bewaffneter Organisationen zu dulden, auf die Arme und die Marine anwendbar und somit gleichbedeutend mit einem Nichtangriffspakt.

Litwinow erklärte, daß ein bewaffneter Konflikt zwischen Amerika und der Sowjetunion zwar unwahrscheinlich sei, daß aber die indirekten Auswirkungen eines amerikanisch-russischen

Nichtangriffspaktes zur Erhaltung des Friedens beitragen würden. Diese Bemerkung wird dahin ausgelegt, daß sie sich auf die Lage im Fernen Osten bezieht.

Moskau bestätigt die bevorstehenden Nichtangriffspatverhandlungen

Moskau, 19. Nov. Das Außenkommissariat der Sowjetunion bestätigt, daß nach der Rückkehr Litwinows Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-amerikanischen Nichtangriffspaktes beginnen werden. Man ist in Moskau der Ansicht, daß diese Verhandlungen nach der Wiederannahme der Beziehungen beschleunigt zum Abschluß geführt werden müssen, um die Lage im Fernen Osten zu klären. Die Verhandlungen werden von Litwinow geführt werden.

Dank Baldur von Schirach

Berlin, 19. Nov. (Eig. Meldung.) Nach dem erfolgreichen Abschluß des Tages der Jugend für das Winterhilfswerk richtet der Reichsjugendführer Baldur von Schirach folgende Dankesworte an die nationalsozialistischen Jugendverbände:

„Kameraden der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes Deutscher Mädchen!

Durch Euren unermüdlichen Einsatz ist der Tag der Jugend weit über meine Erwartungen hinaus erfolgreich gewesen. Ich danke Euch tiefgefühlend für diese Eure selbstlose Tat, durch die Ihr Jahrtausende vor Hunger und Kälte bewahrt habt, das ganze Volk aber mit einer neuen Offenbarung unserer heiligen Kameradschaft beglückt habt. Ganz Deutschland ist stolz auf Euch!

Heil Hitler!

Euer Baldur von Schirach.

Berlin, den 19. November 1933.

Kurze HB-Junknachrichten

Berlin. Entsprechend dem von der Reichsregierung erteilten Auftrag haben die deutschen Botschafter in London und in Paris am Samstag bei dem Ministerpräsidenten MacDonald bzw. am Quay d'Orsay Vorstellungen wegen der in der englischen und französischen Presse betriebenen Brunnenvergiftung gegen Deutschland erhoben.

Genf. Der englische Außenminister hat in Genf die Erklärung abgegeben, daß England sich an seine ursprüngliche Haltung in der Abrüstungsfrage nicht mehr gebunden fühle. Dadurch ist eine völlig neue Lage entstanden. Der französische Außenminister erklärte dagegen, daß Frankreich noch wie vor bei seiner alten Auffassung beharre und fügte hinzu, daß aus den Samstag-Unterredungen sich Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England ergeben haben.

Genf. Die Unterredungen zwischen den in Genf anwesenden Vertretern der Hauptmächte und Henderson haben den Samstag über ange dauert. Henderson berief das sogenannte kleine Büro der Abrüstungskonferenz ein.

Washington. Die amerikanischen Handelskammern haben in einer Erklärung von Roosevelt die Wiederherstellung des Goldstandards verlangt.

Berlin. In Berlin-Wilmersdorf fand am Samstagabend die Einweihung eines Gedenksteins für die gefallenen Nationalsozialisten statt. An Stelle des durch eine Erkrankung am Sprechen verhinderten Ministerpräsidenten Göring hielt Justizminister Reert die Beierrede.

Frankfurt a. M. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, sprach auf einer Schulungsstunde der Reichsjugendgruppe Chemie, wobei er sich über die Organisierung der Freizeit verbreitete.

Berlin. Aus Anlaß der Luthertage fand im Dom ein Festgottesdienst statt, dem auch der Reichspräsident beizuhnte. Reichsbischof Ludwig Müller hielt die Festansprache. — In der Preussischen Staatsbibliothek wurde eine umfassende Lutherausstellung eröffnet. — Im Lustgarten fand ferner eine Waffenkundgebung statt, auf der der Direktor des Evangelischen Bundes, D. Fahrenhorst, Bischof Hossensfelder und Bischof Karow sprachen.

spielte A-dur-Sonate für Cello und Klavier von Beethoven. Der Sinfoniker Beethoven verlegnete sich auch hier nicht, was sich besonders in der Klavierstimme bemerkbar machte. Dennoch ist es formell strenge Kammermusik und fordert ganz intime Spielweise. Herr Walter Köstler und Frau Frieda Köstler wurden dem Werk voll und ganz gerecht. Beide Künstler zeigten große Gelassenskraft und enges Zusammenspiel. Auch sie konnten, wie alle anderen Solisten, starken Beifall ernten.

Man kann sagen, daß diese Feierstunde ein würdiger Auftakt der Tage der Hausmusik war. Am Nachmittag traf man sich wieder im Schloß. „Festhaltung im eigenen Heim“ war das Motto dieser originellen Veranstaltung. Man wollte eine Anregung geben, um ein echtes deutsches Weihnachtsfest zu feiern, ein Tag jener Herzlichkeit und Innerlichkeit von der unsere Großväter uns noch erzählen und die nun wieder als ein Teil unseres Lebens erblüht ist und wieder einleuchten soll in das Herz eines jeden Deutschen.

Die Kinder erzählten, was bei ihnen alles zu Weihnachten vor sich geht. Und da wird gesungen, gelacht und gespielt wie in einem Märchen. Vom kleinsten Knirps, der noch schüchtern auf der Wiege flüstert, bis zur hoffnungsverheißenden Jugend, alle hielten sich in den Dienst der Sache. Und am Schluß spielten noch Käthe Vack und Paula Ströck. Kinklöf einen Tugant-Kreisel und alle gelobten sich solange zu arbeiten von Fest zu Fest, bis sie so spielen könnten.

Auch dieser Nachmittag war außerordentlich gut besucht und erntete reichen Beifall.

E. K. M.

Westafrika als deutsches Kolonialgebiet

Gouverneur a. D. Dr. Seih spricht

Der Ortsverband Mannheim-Ludwigshafen des Reichskolonialbundes hatte zu einem Vortragsabend in den Friedrichspark geladen, der starken Anklang gefunden hatte. Nachdem die uniformierten Mitglieder des Kolonial-Vereins unter den Klängen des Ludwigshafener Stahlbellspielmanszuges in den Saal einmarschiert

waren, begrüßte der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Ecartus (Ludwigshafen), die Erschienenen und ermahnte zur Mitarbeit an der Verwirklichung der Ziele des Verbandes. Der Vorsitzende hob hervor, daß das Deutschtum im Auslande hochgehalten werden müsse. Im Hinblick auf die Volksabstimmung und Reichstagswahl begrüßte er den Redner, daß der Traum vieler Jahrhunderte Wirklichkeit wurde: das deutsche Volk sei endlich Nation geworden! Dank gebühre dem Führer für dieses Einheitswerk. Sein Kampf um Gleichberechtigung sei auch zugleich ein Kampf um deutsche Kolonien, denn man könne nicht von Gleichberechtigung sprechen, so lange wir keine Kolonien besitzen; den berechtigten Anspruch darauf würden wir nie aufgeben.

Lebhaft begrüßt, nahm hierauf der letzte deutsche Gouverneur von Südwestafrika das Wort zu seinem Vortrag: „Westafrika als deutsches Kolonialgebiet“. Aus seinen reichen persönlichen Kenntnissen und Erfahrungen in Kamerun und Deutsch-Südwest wühlte er ein recht anschauliches Bild der ehemaligen Kolonialgebiete zu geben. Aus den Ausführungen war zu erkennen, daß die Tätigkeit in den Kolonien die beste Schule für den Aufbau eines neuen Staates sei. Die koloniale Tat ist eine ideale Tat.

Heute in der Zeit des nationalen Aufschwungs dürfen wir unsere Brüder in Uebersee nicht vergessen. Ueber 12 000 Deutsche kämpfen dort um ihre politische Gleichberechtigung.

Zeigen wir der Welt, daß wir mit unseren Gedanken stets mit ihnen verbunden sind.

Nach herzlichem Beifall und Dankesworten wurde die Veranstaltung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unser Volk, Vaterland und unseren Kanzler geschlossen. Gouverneur a. D. Dr. Seih wurde zum Ehrenmitglied des Ortsverbandes Mannheim-Ludwigshafen ernannt. Der Jahresbeitrag zum Reichskolonialbund beträgt vier Mark. Anmeldungen können erfolgen bei Architekt Weber, Ludwigshafen, sowie bei Prof. Dr. Hebel, Mannheim, Schwarzwalddstraße 24, bei dem auch die Kolonialjugend angemeldet werden kann.

H. Sch.

Die Großer

Es ist nicht ganz gesprochen. Die erste ihre Worte zu sein do willigen u beim. So grauen Wschneider der vor allem grüht wur gehörte un huldig und mit der gan stierung als werkes zur

Auf die Musikern o zufühndig diesesmal gereit, um me der m i n o G r l i n i e Stimme wi an, was er schwelgeri Steigerung hochdramat Piano, alles schaft. Er f Dompieur f

Aber eine heiligen Auf nicht mehr. Wieder singt, schen und was er ti Neugierliche er in höchste tenfide Ver meistern Lieb langen, liegt einzig richtig nem Leisten“ Operndruck dankbar!

Er sang ? Donaudy, G Leoncavallo, gaben von L ausgedrückt bleibt bei d eine empfind Stimmungs Deutschen im Umkleen dener, als n folvierte.

Am Klüge sich als War ausgezeichn

Lokales: MANNHEIM

Mannheim opfert!



An der Opferstätte am Wasserturm

Kreisleiter Dr. Roth schlägt den ersten Nagel ein

Photo: Schwerdtfeger

Die Wintersnot wird totgeschlagen . . .

Großer Andrang des Mannheimer Publikums bei der Benagelung der HJ-Wappenschilder zur Bekämpfung der Wintersnot

Es ist schon nachgerade zur Selbstverständlichkeit geworden, daß an Sonntagen, die ausgetrockneten nationalen Geprägen tragen, oder im Dienste einer guten Sache stehen, die Sonne ihre Wolkenvorhänge beiseite schiebt, um Zeuge zu sein von den Gekühnheiten unserer aufbauwilligen und opferbereiten Heimatstadt Mannheim. So war es auch gestern. Nach den grauen Wochentagen erreichte uns ein selten schöner Herbstsonntag, der von der Bevölkerung, vor allem aber von unserer Jugend freudig begrüßt wurde. Denn gerade der geliebte Tag gehörte ungetrübt unserer künftigen Hitlerjugend und unseren Deutschen Mädchen, die sich mit der ganzen Kraft ihrer jugendlichen Begeisterung als getreue Helfer des Winterhilfswerkes zur Verfügung gestellt haben. Es galt,

anlässlich der öffentlichen Nagelung der Hitlerjugend-Wappenschilder, den hohen Opfergeist unserer Bevölkerung auf neue zu erproben — und ihn bei den, die bisher noch beiseitegeblieben, zu erwecken. Jeder muß wissen, daß dieser Winter unter dem Motto steht:

„Kampf gegen Hunger und Kälte! — Kein deutscher Bruder und keine deutsche Schwester darf in diesem Winter hungern oder frieren. — Alle wollen wir mithelfen an dieser gewaltigen Aufgabe.“

In Erfüllung dieser hohen Mission marschierten gestern von vormittags 10 Uhr an durch alle Straßen kleine und große Kolonnen der Hitlerjugend. Das allgemeine Ziel war der Wasserturm. Hier wurde den Gefolgshelden der Wappenschilder in Form des HJ-Abzeichens

übergeben. Von dort aus erfolgte dann um 11 Uhr, nach einem kurzen Appell der Admarsh der Gefolgshelden über die Friedrichsbrücke in die Stadt. — Begreiflicherweise nahm das Publikum, unterstützt durch das schöne Wetter, regen Anteil an dem frisch-fröhlichen Gekühnen unserer strahlenden Jugend und die meisten bekundeten die drängende Frage:

„Wo werden die Wappenschilder aufgestellt?“ Nun, davon konnte man sich überzeugen, wenn man einen etwas ausgedehnten Spaziergang nicht scheute. Trotzdem wollen wir aber nicht versäumen, den etwas Geruchplamen nachdrücklich die Plätze zu verraten: Also aufgestellt: 1. Wehlplatz, 2. Marktplatz Redarstadt, 3. Adolf-Hitler-Brücke, 4. Wehlplatzstraße, 5. Marktplatz, 6. Wehlplatz, 7. Wasserturm, 8. Tattersall, 9. Hauptbahnhof und 10. Marktplatz (Vindobos). Selbstverständlich auch auf den jeweiligen öffentlichen Plätzen in Mannheims Vororten.

„Wer schlägt den ersten Nagel ein?“ Auch diese zweite Frage wollen wir gerne beantworten: (In der gleichen Reihenfolge wie vorstehend).

1. Der Mannheimer Polizeipräsident Dr. Ransperger (Wehlplatz); 2. Stadtrat Fischer (Marktplatz Redarstadt); 3. Hrl. Wagner von der HJ-Volkswohlfahrt (Adolf-Hitler-Brücke); 4. Wilhelm Nagel, Chef vom Dienst im „Hafenkreuzbanner“ (Wehlplatzstraße); 5. Frau A. Roth (Marktplatz); 6. Stadtrat Hoffmann (Wehlplatz); 7. Kreisleiter Dr. Roth (Wasserturm); 8. Herr Albrecht von der HJ-Volkswohlfahrt (Tattersall); 9. Stadtrat Dr. Gehrmann (Hauptbahnhof) und 10. Herr Kronauer von der HJ-Volkswohlfahrt (Marktplatz). — In den Vororten nahm jeweils der Ortsgruppenleiter die erste Benagelung vor.

Bannführer Kampart, der unermüdet tätig und an allen Plätzen zu finden war, konnte mit seiner modernen Hitlerjugend voll und ganz zufrieden sein, denn der Organisationsapparat klappte wie am Schnürchen. Sprechchöre durchführten die Stadt überstanden in Gruppen an der Opferstätte, während unsere deutschen Mädchen ihr sonntägliches Lächeln aufgesetzt hatten, so daß die vorübergehenden Passanten wie fasziniert der freudigen Einladung folgten und im Nu Hammer und Nagel in der Hand hielten. Verschieden wurden die Opferhandlungen noch durch Kapellen und Spielmannszüge, die durch ihre Flotten Weisen das Publikum unterhielten.

Nieder auf dem aber hand die auf neue bewiesene beispiellose Gekühnheit der Mannheimer Bevölkerung, die sich in schöner Geslossenheit an dem großen Werke der Regierung beteiligt, und gewillt ist, dafür zu sorgen, daß keiner hungert — keiner friert!

Und dafür sei ihnen herzlich Dank und Anerkennung. Der schönste Dank aber wird für die getreuen Helfer sein, wenn sie die leuchtenden Augen und das wieder erwachte Glücksgelächel der armen und verarmten Volksgenossen sehen, denen auf diese Weise tatkräftig geholfen wird.

Gedenktage

- 1602 Der Philosoph Otto v. Guericke in Magdeburg geboren (gestorben 1686).
- 1802 Der Kaiser Wilhelm v. Krieger in St. Petersburg geboren (gestorben 1867).
- 1858 Die schwedische Schriftstellerin Selma Lagerlöf in Marbacka geboren.
- 1890 Erwerb von Deutsch-Ostafrika.
- 1910 Der Schriftsteller Graf Leo Tolstoi in Astapowa gestorben (geboren 1828).
- 1923 Rudolf v. Habsburg, Reichsbankdirektor, gestorben.

Sonnenaufgang 7.29 Uhr, Sonnenuntergang 16.10 Uhr; Mondaufgang 11.20 Uhr, Monduntergang 18.06 Uhr.

Was alles geschehen ist

Eine 22jährige Radfahrerin rutschte auf Mittel- und Brückenstraße auf der nassen Fahrbahn aus und stürzte vom Rad. Sie zog sich Prellungen am linken Ellenbogen und an beiden Knien zu. Ebenso rutschte ein verheirateter 66jähriger Mann auf dem Bahndamm aus, kam zu Fall und zog sich eine Verletzung des rechten Fußgelenkes zu. Er fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. Ein vierjähriger Knabe sprang einem durch die Backhofstraße in Heidenheim fahrenden Lieferkraftwagen in den Weg, wurde vom rechten Scheinwerfer erfasst und einige Meter weit mitgeschleift. Das Kind, das neben Prellungen und Hautabschürfungen eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht vorerst nicht. Ein verheirateter 33jähriger Kaufmann von hier, kam, als er mit einem Personenkraftwagen auf dem Kreisweg 7 in Richtung Seidenheim-Station fuhr und einem entgegenkommenden Lieferkraftwagen mit Anhänger aufweichen wollte, auf der Köhlgrabenstraße ins Schleudern und fuhr auf den Lieferkraftwagen auf. Durch den Zusammenstoß wurde an dem Lieferkraftwagen die Anhängervorrichtung beschädigt und an dem Personenkraftwagen die beiden Türen auf der rechten Seite eingedrückt. Der 10jährige Sohn des Kaufmanns, der im Wagen mitfuhr, erlitt nur unbedeutende Schnittwunden an beiden Händen.

Brom getrunken. Die 35 Jahre alte Frau eines Kaufmanns hat in ihrer Wohnung in den Qu. Quadranten in selbstmörderischer Absicht Brom getrunken. Sie wurde in das Städt. Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Elektrisches Bügeleisen erzeugt einen Brand. Am Samstag, um 1.30 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr telefonisch nach der Sophienstr. 8 gerufen. Dort war durch ein unter Strom belassenes Bügeleisen ein Balkenbrand entstanden, der mit kleinem Löschgerät gelöscht werden konnte. Die Abloscharbeiten dauerten etwa eineinhalb Stunden. Während dieser Zeit erfolgte ein weiterer Alarm nach F 2, da zu einem Raminbrand, der mit Spezial-Löschgerät gelöscht wurde.

Benjamino Gigli singt

Auf die kräftigen Reflektoren, die das Auftreten ausländischer Künstler bei uns anzukündigen pflegen, waren wir immer, so auch diesmal viele Sensationsbedürftige herbeigeeilt, um, wie es hieß, die „schöne Stimme der Welt“ zu hören. Nun, Benjamino Gigli ist, obwohl diese Anpreisung eine lächerliche Annahme bedeutet, um seine Stimme wirklich zu beneiden. Er fängt damit an, was er will und das ist sehr viel. Klangschöner, überaus angenehme, langanhaltende Steigerungen, ausgehaltene Töne in der Höhe, höchst dramatischer Sprechgesang, „Klingendes“ Piano, alles das kann er mit großer Meisterhaftigkeit. Er führt seine Stimme vor, wie ein Dompteur seine gezähmten Bestien.

Über eines hat er wenigstens seit dem letzten hiesigen Auftreten hinzugelehrt: Er macht sich nicht mehr lächerlich, indem er uns deutsche Lieder singt. Er blieb diesmal beim Italienschen und Französischen und das war das Beste, was er tun konnte. Der unabweisbare Reiz der heimischen Gesänge wird er in höchstem Maße gerecht. Das längere intensive Versenken in Stimmungen, wie es die meisten Lieder als abgeschlossenes Ganzes verlangen, liegt ihm nicht und er zieht daraus die einzig richtige Konsequenz, indem er bei „seinem Leisten“ bleibt und vorwiegend italienische Opernbruchstücke singt. Und wir sind ihm dafür dankbar!

Er sang Arien und Stücke von Giordano, Donizetti, Verdi, Puccini, Cilea, Denza, Leoncavallo, Mascagni und dazu viele Jugenden von Verdi, Leoncavallo u. a. Trotz der ausgezeichneten Wiedergabe aller dieser Stücke bleibt bei der Verpflanzung von Opernhäuten eine empfindliche Leere zurück, denn es fehlt der Stimmungs- und Stimmführung der Oper und wir Deutschen sind nun einmal etwas schwerfällig im Umstellen. Freilich sind wir damit zufriedener, als wenn er ein Liederprogramm absolvierte.

Am Flügel begleitete ihn Luigi Ricci, der sich als Pianist mit feinem Spiel und ganz ausgezeichnetem Anpassungsfähigkeit erwies.

Der Schlüsselstake des Publikums entzog ich mich rechtzeitig. H. E.

„Arabella“ im Nationaltheater

Vorbericht

Selbsttätig von Richard Strauß. Viel Balzer (seiner ohne Melodie). Verblüffende orchestrale Effekte. Trotz allem gegenüber früheren Werken des Meisters mehr Unterordnung der Musik unter die Erfordernisse der Bühne. Sehr viel „Sprechgesang“.

Wicht am Vult dirigiert mit großer Ueberlegenheit. Partien fast alle gut besetzt. H. E.

Spielplan-Änderung. Die Aufführung des saarbrückischen Schiffschiffs „Der Kumpel“ findet nicht im Hofgarten, sondern im Pfalzbad Ludwigshafen statt und zwar am 22. November.

„Die Luft hat mich gezwungen...“

Erkennung eines Juchumschen Wertes. Der Gesangsverein „Bavaria“ Ludwigshafen führte anlässlich seines 60jährigen Bestehens ein Chorwerk von Otto Juchum auf. Ein Werk, das in mancher Beziehung neue Wege geht. Aber nicht dadurch, daß Otto Juchum einige neue Akkorde gefunden hätte oder mit neu zusammengefügtem Orchester, mit neuen Rhythmen prunkte; nein, er ging mit großer Meisterschaft auf das zurück, auf das Juchum durch Schicksal und eine weltumspannende, das deutsche Volk umfassende Zusammenfassung der schönsten Texte und Melodien, durch kontrastvolle Verarbeitung, die sich aber nie in künstliche Ergetzt, erzielt er ganz gewaltige Wirkungen. Das Werk „Die Luft hat mich gezwungen“ ist zunächst für Männerchor gedacht und umfaßt die vier Jollen: Gott und Welt, Allelei, Leben und Liebe, Fröhllichkeit. Die einzelnen Chöre, im ganzen 21, sind teils a cappella gearbeitet, teilweise mit stimmungsvoller Begleitung. Am Ende verbindet sich mit dem Chor ein Chor der Dirigent der „Bavaria“ als Ueberleitung der einzelnen Teile die Abendmusik

für Kammerorchester in 5 Bildern von Otto Juchum verfasst und auch das, ohne die Einheit zu verlieren. Unter den Bildern befinden sich teilweise sehr bekannte Volkslieder wie „Goldne Abendblume“, andererseits Ausgezeichnetes, wie das wunderbare Kreisliedchen, dessen Text wie Melodie von Walter von der Vogelweide kommt. Besonders Eindruck machte noch das Melodie des Handwerksburschen „Sing ein Weiblein Hüßle schütteln“ und „Großmutter will tanzen“. Etwas deplaciert scheint mir das Lied „Die Treuer“.

Reider war der Chor nicht immer auf der Höhe. Es fehlte noch die letzte Schlichtheit, die man freilich schon deutlich an manchen Liedern erkennen konnte. Gerade das letzte hatte eine wunderbare Wiedergabe. Das Orchester (Herrn des Konzertorchesters Ludwigshafen) spielte ein wenig schlagerhaft und in der 1. Violine viel zu „schmatzend“ und war am Zusammenspiel manches Unflars, besonders der Bratsche hätte nicht so jaghaft zu sein brauchen. Aber Hermann Behmer gab sich große Mühe und durfte auch herzlichen Beifall ernten. Dieses Werk wirkt auch ohne Virtuosität, denn es lebt aus dem Volk. Otto Juchum ist es reines Gelingen, in einem Werk voller Kunst alle Fäden vom Volk zum Komponisten zu vereinen und die Verbindung zwischen Publikum und Künstler zu erreichen. E. K. Münz.

Deutsche Schule für Volksbildung

Wochenplan:

Montag, 20. November, 20—22 Uhr: Arbeitskreis Dr. Roth und Kreispropagandaleiter A. Fischer: „Geist und Wille des Nationalsozialismus“. — Arbeitskreis Dr. Schwarz: „Allgemeine Gesundheitslehre und Hygiene der Lebensführung“. — Arbeitskreis Professor Köhler: „Die deutsche Sprache in der deutschen Wende“. — Arbeitskreis Dr. Zelle: „Das Nationalsozialismus als Ausdruck deutschen Lebens“ (erstmals). An Hand der Vektüre ausgeführter Stellen des Nationalsozialismus soll versucht werden, das eigentliche Deutsche herauszuarbeiten. — Arbeitskreis Johann Löhr: „Entwicklungslinien im verfassungsgeschichtlichen Aufbau des Dritten Reichs mit einer Einführung in die allgemeine Staatskunde“ (erstmals).

Dienstag, 21. November, 20—22 Uhr: Ar-

beitskreis Prof. Dr. Hebel: „Staats- und Volkskunde im 19. Jahrhundert“. — Arbeitskreis Dr. Bender: „Geschichte der deutschen Jugendbewegung“ muß bis auf nach Weihnachten verlegt werden. — Arbeitskreis Reinhold Schwab: „Gymnasial“, 21—22 Uhr.

Mittwoch, 22. November, 20.15—22 Uhr: Hauptvortrag im Harmoniesaal, I 2. 6: Prof. Dr. Schuler: „Der Arbeiter in der deutschen Volkswirtschaft“.

Donnerstag, 23. November, 20—22 Uhr: Arbeitskreis Prof. Lacroix: „Der deutsche Erziehungsgehalt (von Felling bis Friedl)“. — Arbeitskreis Bürgermeister Dr. Reuter: „Geschichte des Sozialismus“. — Arbeitskreis Prof. Dr. v. d. B.: „Die geologische Entstehung unserer Lebenswelt“ (erstmals). (Entstehungsweise von Torf, Kohle, Salz, Erzlagerstätten. Hierher gehörige Fragen geologischen, mineralogischen und petrographischen Gebieten sollen miteingeflochten werden).

Freitag, 24. November, 20—22 Uhr: Arbeitskreis Pfarrer Adili, nachmittags von 4 bis 6 Uhr: „Analogie als Sprache über politische und religiöse Fragen (erstmals)“. — Arbeitskreis Prof. Dr. Anton: „Fortsetzung von Lebenshaltung und Lebensgestaltung. (Tragischer Hinweis in den Tageszeitungen folgt noch)“. „Die Musik als Bildnerin deutscher Kultur“ (muß auf nach Weihnachten verschoben werden). — Arbeitskreis Dr. Mucke: „Die weltgeschichtliche Lage der Gegenwart und die kulturelle Mission des nationalen Deutschlands“.

Die Teilnahme am ersten Abend ist unentgeltlich.

Wie wir den Film sehen

„Alhambra“: „Skandal in Budapest“ beteiligt sich der derzeit in der „Alhambra“ mit großem Erfolg laufende Lustspiel, der aus filmischen Dispositionsgründen unwiderruflich am kommenden Donnerstag, den 23. November, abends, vom Spielplan abgesetzt werden muß. Franziska Gaal, Paul Hörbiger und Edele Satal spielen die Hauptrollen in diesem 3. Gaal-Film, der unter der bewährten künstlerischen Oberleitung (Gey v. Bolvaris) allerorts ein begeistertes Publikum fand.

ren. Als Oberst aus dem Felde ruhrte, und dazu noch wegen Zerkümmert, war es schon reichlich spät.
 18. Ziehendes hat verbißten gewonnen, denn er war es von Anfang bis zum Ende ein Aufwachen, das in den einzelnen Weiden besser klappte als beim Gegner, und dazu kam noch, daß die Leute von WAG eifriger kämpften und so das Spiel bis ins Ende in der Hand behielten.
 Aus Sieg hat der Sturm den größten Theil, denn die Mannen um Quastor verstanden es gut, wenn auch Ziegler davor eine Ausnahme machte; es ist in nicht sein Glück, neben dem Sturmführer zu stehen, sondern er muß selber ziehen. Dies sah man auch in der zweiten Hälfte ein und strahlte ihn wieder in die Rückreihe. Hier teilte er denn auch das, was man von ihm verlangte, angedrängter, der für Ziegler in den Sturm kam, bewährte sich und hier besser als davor. Die Mauer wurden auf beiden und eine Wunde.

ALHAMBRA

Filmtechnischer Dispositionen wegen Donnerstag letzter Tag!

Franziska Gaal - Paul Hörbiger - Szöke Szakall
in dem Sensations-Ereignis

Skandal in Budapest

mit Ursula Grabley, Oscar Sima, Huszar Puffy
Künstlerische Oberleitung: Geza v. Bolvary

Neueste Fox-Tonwoche „Taormina auf Sizilien“

Anfangszeiten: 3, 5, 7.10, 8.30 Uhr

Der Riesen-Erfolg des neuen Programms
Emil Reimers
in der
Libelle

National-Theater Mannheim

Montag, 20. November 1933
Vorstellung Nr. 94
Miete H Nr. 9. Sondermiete H Nr. 5

Die Kickers

Vollstück in 7 Bildern von Fritz Peter Buch, Regie: Hans Carl Müller
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr

Mitwirkende:
Erwin Linder — Vera Spahr — Hans Simshäuser — Fritz Schmiedel — Fritz Walter — Erich Krempin — Sigfried Jobst — Klaus W. Krause — Bum Krüger — Walter Knuss — Lothar Heyl — Karl Hartmann — Willy Birgel — Ernst Langheinz — Lene Blankenfeld — Hermine Ziegler — Karl Marx — Elisabeth Stiel — Karl Vogt — Josef Offenbach — Karl Wesscheider — Karl Verkoyen — Artur Kreß — Paul Paulschmidt — Armin Hegge

Morgen: Venus in Seide Anfang: 19.30 Uhr

UFA

Wieder ein neuer Publikumserfolg!

LIANE Haid WILLI FORST

Ihre Vorfahrt in Dankbarkeit

mit **Paul Kemp**
Theo Lingen, Jak. Tiedtke

Heiterkeit und glänzende Stimmung beim begeisterten Publikum

UFA-TON-WOCH
mit dem 8. November in München

UFA-KULTURFILM

Ein Programm, das jed. Freude macht!

Täglich 12.30 K.
2.40 4.30 6.30 8.30

ROXY

Heute letzter Tag!

Oberbayerns Bergwelt
Sonne, Glück u. Frohsinn
Victor de Kowa
Charlotte Ander

Zwei im Sonnenschein

Ein reizendes Lustspiel.

Paul Heidemann
„Junggesellen-Verleins-Präsident“
in seiner neuen 3-Akter-Posse

3.00, 5.10, 7.20, 8.35 Jugendl. Einlaß in beiden Theatern! 3.00, 5.00, 7.00, 8.30

SCHAUBURG

Letzte Tage!

Anny Ondra

flirtet als „Kaffee-Königin“
springt, tanzt, singt, rechnet,
flunkert, autelt, fliegt, schwimmt
in
Fräulein Hoffmann's Erzählungen
durch
tollste Abenteuer!

Interessant, lehrreich:
„Zigeunerweisen“
„Im Lande der Königin von Saba“

3.00, 5.00, 7.00, 8.30

CAPITOL

Der große Erfolg
Ein Ton-Millionenfilm in deutscher Sprache

CAVALCADE

Dies ist die Geschichte einer Familie mit den Augen einer Frau und Mutter gesehen, deren Liebe Glück und Unglück überstrahlt

Besucht nur nationale Gaststätten!

STETTER

Das Original.
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F.2.6
Leib. und Tiffelförderung
Sahnenkaffee

Kauft Honig am Platze

Garantiert reiner Bienenhonig in 5-Pfd.- u. 10-Pfd.-Eimer 1 Mk. per Pfd. zu haben bei

Fr. Becker, Michaels-Drogerie
Tel. 26740 Nur G 2, 2

Möbel - Stoffe - Teppiche

führt in bester Qualität und billigsten Preisen

Telkamphaus, 03,1
Kunststraße
Haus der guten Inneneinrichtungen

Die Spatzen pfeifen's von den Ästen
bei Radio-Pilz kauft man am besten

Radio Pilz
Das erste Fachgeschäft, Mannheim, U 1, 7

UNIVERSUM

Färberei Kramer
Gegr. 1851 Telefon 40210

reinigt, färbt, plissiert

Gardinenreinigung
Teppich-Reinigung

Werk in Mannheim
Läden u. Annahmest. in allen Stadtteilen

CONTINENTAL
Schreibmaschinen

Fabrikate der Wanderer-Werke

J. Bucher L1, 2
TEL. 24221

3300 Gerstenkörner

etwa gehören zur Herstellung eines halben Liters Röstbier Schwarzbier, daher der Nährwert dieses von vielen tausend Ärzten häufig empfohlenen Bausubstrates, Röstbier Schwarzbier, appetitregend, nicht fälschlich Lebensluft und Arbeitsfreude, es ist für Kranke Schwache Nervöse, Blutarmer, Gleichschichtige und kranke Mütter das geeignetste Kräftigungsmittel.

Röstbier Schwarzbier ist in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich. — Generalvertrieb: Karl Röhler, Seidenheimerstr. 37 Fernsprecher 431 61 8 3737

Drucksachen

für die Familie:
Geburtsanzeigen
Todesanzeigen
Trauerkarten
Besuchskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
u. a. w.

für Vereine:
Aufnahmescheine
Mitgliedsbücher
Einladungen
Eintrittskarten
Liedertexte
Statuten
Mittellungsblätter
Plakate

in solider Ausführung
liefern schnellstens
Buchdruckereien

Schmalz & Laschinger
Mannheim C 7, 6
u. R 3, 14/15
im Hause d. Hakenkreuzbanners

Gottlieb Ringle
Autofedern-Fabrik
Mannheim

Holzstraße Nr. 9a Telefon 32948

Zu verkaufen

Obst-Verkauf

Am Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. November, jeweils ab 8 Uhr, findet in Mannheim, Soltpinhaus, U 1, 18, ein Obstverkauf statt. (5713K)

Babidje Bauernhammer.

Einmalige Gelegenheit
prachtvolles Wohnhaus

Ortsbad, 1800 qm, per Stod 5 Zimmer mit allem Zubehör, Steuerwert 99 000 RM., Miet 7200 RM., Preis 38 000 RM., bei 25 000 RM. Anzahlung, zu verkaufen, (11335) an den Verlag.

Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim

Dienstag, 22. Nov. 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Plandhof, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Einige Schreibmaschinen, Schreibstische, Bilderstühle, Büfett, 1 Kaffeeautomat und sonstiges.
Mannheim, 18. November 1933.
G e i s, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, 21. Nov. 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Plandhof, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 1 Radio-Apparat, 1 Kleiderkasten, 1 Wandschrank, 2 Schreibtische, 1 Credenza, 1 Teppich, 1 Bücherständer, 1 Chaiselongue und sonstiges.
Mannheim, 18. November 1933.
G e i s, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, 21. Nov. 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Plandhof, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Koffwagen, 1 Damenfahrrad, 2 Kaffeemaschinen, 1 Standuhr, 1 Nischen-Schreibtisch und sonst.
Mannheim, 18. November 1933.
G e i s, Gerichtsvollzieher.

Körper- und Schönheitspflege

Beseitige Warzen, lästige Haare, Pickel, grauen Teint

Massage
Höhensonne

Polina Pomaroli Arztl. gepr.
M. d. R. K. B.
L. 12, 7 (Nähe Bahnhof) Telefon 27430

Charakter-Analysen

Beratung in allen Lebensfragen

R. Butkus, Psychologe, Mannheim
Kaiserstr. 24 - Sprechstunde: tägl. 1-8 Uhr, Wohn.: Feudenheim, Hirsch-Str. 60
Dort zur Mittw. u. Donnerst. 8-11 vorm. u. abg.

Mur noch einige Tage!

Wissenschaftliche
Handlesekunst

Charakter, Ehemöglichkeiten usw. Ergebnisse mit Jahres-Angabe

Frau Ulla Hannel, Schülerin v. E. Isaberner-Halczne, Mannheim, L. 12, 9, part. Sprechzeit 11-1 und 3-7½ Uhr. Samstags von 10-1 Uhr.

SA-Mann aus Berlin

der in Mannheim seinen Erholungsurlaub verbrachte, sucht

Fahrtmöglichkeit
(mit Auto), um nach Berlin zurückzufahren, da er sich bis zum 3. Dez. wieder melden muß.

Angebot an das Sturmbannbüro 11/171 im Verlag des „Hakenkreuzbanners“.

Do gehache hin, drinkscht Bier um Weil(n) Und duschd mit driwwer gackse. Denn wenn's de llewe Herrgott heert, Loff'r kee Hobbe, Malt um Reewe mehr wachse!

(4071K)

Ins „Marktstüb'l“

Gabelsbergerstraße 7
(am Marktplatz zwischen Augarten- und Rheinhäuser Straße)
zum Hellmann's Heiner und a. Frau (Pg.)

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5 Fernsprecher 31917 8217K

Kursbeginn: Freitag, den 24. November
Privatstunden, geschloss. Zirkel jederzeit

Unterricht
Biolin- und Klavierunterricht
erteilt gründl. in u. außer dem Hause.
Sonnt. 6 Uhr. Ans. u. Nr. 10 338 R an d. Gpbd. 64. Wk.

Neu eingetroffen
vorgez. Damenschürzen

in neuen Mustern, extra groß.
Gelegenheitskäufe in Häkelarbeiten
Kostenloses Anfragen.
Besuchen Sie die Fenster.

Handarbeit Lurk, C 1, 17

Clausenitz
Vom Krieg

Neuaufgabe erschienen!
Preis RM. 12.—

Mit vielen einführenden Faksimilen der größten Heerführer!

Mit dieser hervorragenden Neuaufgabe des bei der gesamten Kriegsgeneration bekannten Kriegsgeschichtswerks ist ein herrliches Weihnachtsbuch für alle Männer, Soldaten und Offiziere geschaffen. — Es ist das klassische Werk für alle, die auf Vorträgen vom „Schlieffenplan“ hörten, das große Werk der deutschen Kriegskunst!

Einzusehen und vorzumerken bis zum Fest:

Völkische Buchhandlung
nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanners“-Verlages
9 4, 12 Mannheim 9 4, 12
A m S t r o ß h a m m